© Volkshochschule Kempten, download unter www.biologiezentrum.at

WANDERUNGEN IN SCHWEDISCH-LAPPLAND

Eine zweite botanische Urlaubs-Exkursion in die

T o r n e - L a p p m a r k

Als wir im Jahre 1962 für nur 7 Tage im Raum A b i s k o weilten, wurde uns klar, daß diese Zeitspanne viel zu kurz war, um auch nur einen allgemeinen Gesamtüberblick über die Flora dieser Gegend zu erhalten.

Wie schon in den "Mitteilungen" des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises, Kempten (Allgäu), 6.Jahrgang, Dezember 1962, Folge2 in unserem ausführlichen Bericht geschildert, hatten wir das Glück, den Frühlingseinzug mit all den lieblichen Frühblühern, dem Begrünen der Birken und dem Erwachen der Tierwelt zu erleben. Schon damals war uns auch klar geworden, und wir haben es in unserem Bericht angekündigt, daß weitere und dann etwas längere Aufenthalte notwendig sind, um die Flora der Torne-Lappmark kennenlernen zu können.

Während wir im Vorjahre vom 13.-20.Juni dort waren, wählten wir in diesem Jahr die Zeit zwischen dem 25.Juni und dem 9.Juli, schlossen also etwa an die Zeit des Vorjahres an.

Die Berge zeigten sich nun diesmal schon weitgehend schneefrei. Nur höhere Gipfel, etwa ab 1500 m waren noch weiß und sonst gab es an ungünstigeren Stellen und in den Mulden noch mehr oder weniger große Schneefelder. Mit Ausnahme einiger hoch gelegener Bergseen, wie z.B. dem Rissajaure, waren die Seen eisfrei. Aus der Erfahrung des Vorjahres hatten wir uns mit kniehohen Gummistiefeln mit Profilsohlen ausgerüstet, konnten also diesmal Sümpfe und Wasserläufe (sofern nicht zu tief) durchqueren. Da die Berge, wie oben schon erwähnt, weitgehend schneefrei waren, konnten wir diesmal auch etwas weitere Wanderungen und solche in größere Höhen unternehmen.

Von der Familie Prof.Dr.G.Sandberg,(Herr Prof.Dr.Sandberg ist Leiter der Naturwissenschaftlichen Station Abisko), wie auch von unseren Wirtsleuten wurden wir wieder sehr herzlich willkommen geheissen, aufgenommen und beraten. Im Lägerby (Lagerdorf) des Schwedischen Touristenvereins waren wir unter der sorgenden Obhut von Frau Brodin und ihren Gehilfinnen mit Speise und Trank bestens versorgt.

Die allgemeinen Angaben über die Lage von Abisko können dem schon oben erwähnten "Mitteilungen" des Vorjahres entnommen werden. Ebenso verweisen wir auf die dort befindlichen Kartenskizzen.

Unsere Wanderungen haben wir in "Wanderung 1 - 8" aufgegliedert, deren Schilderungen nachstehend folgen.

© Volkshochschule Kempten, download unter www.biologiezentrum.at

Die bei diesen Wanderungen von uns vorgefundenen Pflanzen haben wir in alphabetischer Reihenfolge nach den bot.Namen zum Schluß des Berichtes zusammengefaßt und neben jeden Namen die Wanderung mit einem "X" vermerkt, wo wir sie gefunden haben. Diese unsere Pflanzenaufstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Wanderung 1: Linkes Ufer des Abiskojokk von der Touriststation bis zur Mündung in den Torneträsk, und ein Stück des Weges von der Touriststation gegen Björkliden.

Wanderung 2: Rechtes Ufer des Abiskojokk von der Touriststation bis zur Mündung in den Torneträsk, auf eine kleine, dem Mündungsdelta des Flusses zugehörige Insel und ein sich den rechten Flußufer östlich anschließender Sumpfstreifen.

Wanderung 3: Ein Raum, der im Norden vom Ufer des Torneträsk, im Osten etwa von dem Höhenzug zwischen Abisko Östra und dem Nissonjokk, im Süden vom Nissenjokk und im Westen vom Abiskojokk begrenzt wird (mit Ausnahme des Ufersstreifens aus Wanderung 2).

Wanderung 4: Von der Touriststation Abisko, den Abiskojokk aufwärts (rechtes Flußufer) bis zum Abiskojaure.

Wanderung 5: Das Kärkevagge (Tal des Kärkejokk).

Wanderung 6: Von Tornehamn-kyrka auf die Höhen des Räntjokåppe, und auf dem Rückweg von Tornehamn bis zu den "Silverfallet" bei Björkliden.

Wanderung 7: Vor der Touriststation Abisko in das Kärsavagge (Tal des Kärsajokk).

Wanderung 8: "Nachtbesteigung" des Nuolja (1199m).

Dank eines, wie uns berichtet wurde, sehr warmen Monat Mai fanden wir eine teils sehr üppige und schon weit fortgeschrittene Vegetation vor. Etwa zwei Wochen vor unserem Dortsein hatte es einen plötzlichen Wintereinbruch gegeben und es soll 2-3 Tage lang eine nochmalige Schneedecke von etwa 2o cm Höhe gelegen haben. Einige Pflanzen zeigten daher auch merkliche Kälteschäden.

Die Witterungsverhältnisse, die wir antrafen, waren recht günstig. Vom 25.-29-6- war es sonnig und Temperaturen von 18-22°C. Am 3o.6. trübe, windig und entsprechend kühler mit Temperatur von etwa 12-15°. Am 1.7. fuhren wir nach Narvik, wo es heiter, sonnig und an windgeschützten Orten warm, an windausgesetzten jedoch sehr kühl war. Erst gegen Abend kam eine hohe, dünnen Wolkendecke auf. Vom 2.-4-7. war es trübe, windig und empfindlich kühl mit Temperaturen von 7-1o°. Während es am 5.7. noch trübe und windig war, am Nachmittag sogar einen der in diesem Gebiet sehr seltenen Sprühregen gab, klarte es am 6.7. schon von den frühen Morgenstunden an auf und Nachmittag und Abend warekn wolkenlos. Die "Nacht" vom 6./7.7. war entsprechend kalt und die Pflanzen in höheren Berglagen in den frühen Morgenstunden des 7.7. sogar mit einer leichten Reifschicht überzogen.
Am 8. und 9.7. war es noch zeitweise bewölkt, jedoch nicht mehr so kühl, sondern Temperaturen von etwa 15° C.

- 27-

© Volkshochschule Kempten, download unter www.biologiezentrum.at

Wanderung 1:

Der kilometerlange Canjon des Abiskojokk, der etwa 300 m südlich der Bahnlinie (Erzbahn) beginnt und sich, am Touristhotel Abisko vorbei, noch ein gutes Stück gegen die Mündung zu hinzieht, ist eine der größten geologischen Sehenswürdigkeiten des Gebietes. Die meist steil senkrechten und bis zu 20 Meter hohen Felswände zu beiden Seiten des Flusses sind durch Frosteinflüsse und die gewaltige Kraft des tosend durchströmenden Wassers ausgeschliffen. An den sich entlang den Steilwänden hinziehenden schmalen Felsimsen blüht SEDUM ROSEUM häufig und in dicken Büscheln. Schwerverwitternder und basisarmer Hartschiefer ist hier die dominierende Gesteinsart. Dazwischen findet man jedoch oft auch als stark basische Gesteinsart einen gelben Dolomit.
Etwa 7oo Meter nördlich der Bahnlinie senkt sich das Land zu beiden Seiten des Flusses sachte ab, damit endet der Canjon und der Abiskojokk fließt nun breiter und ruhiger werdend seiner Mündung zu. Der Fluß bildet hier ein ausgedehntes Delta. Die in diesem Delta enthaltenen Inseln reichen einige hundert Meter weit in den Torneträsk hinein.

Von der Touriststation Abisko, einem umfangreichen Gebäudekomplex knapp nördlich der Bahnlinie, wenden wir uns in nördliche Richtung, überschreiten den Abiskojokk kurz darauf auf einer Holzbrücke, die die beiden Hochufer des Flusses verbindet und gehen auf schmalem Pfad am linken Flußufer entlang nach Norden bis zur Flußmündung in den Torneträsk. Der Pfad führt uns anfangs durch etwas artenarmen, trockenen Birkenwald. Der Boden ist bedeckt mit EMPETRUM HERMAPHRODITUM , VACCINIUM VITIS-IDAEA, den duftenden zarten Glöckchen der LINNAEA BOREALIS und dem belebenden PEDICULARIS LAPPONICA, CORNUS SUECICA, TRIENTALIS EUROPAEA u.a. Die Birken sind meist mehrstämmig und überwiegend von der Art BETULA PUBESCENS ssp TORTUOSA. Schon sehr bald wechselt der Bodenbewuchs im Birkenwald von den trockenen Strauchmatten in artenreiche Wiesenflora auf mehr und mehr feuchtem Untergrund. Hier herrschen TROLLIUS EUROPAEUS und GERANIUM SILVATICUM vor. Dazwischen stehen u.a. SAXIFRAGA ALPINA, PYROLA GRANDIFLORA, PARNASSIA PALUSTRIS, SAUSSUREA ALPINA, EQUISETUM SILVATICUM. Immer wieder natürlich auch BETULA NANA in üppigen, oft bis zu 8o cm hohen Exemplaren. Der Birkenwald wird, je näher wir dem Ufer des Torneträsk kommen, immer üppiger und dichter. Mit dazwischen eingelagerten feuchten Stellen, finden wir hier ausgesprochenen Auwaldcharakter vor.
Da wir uns innerhalb des "Abisko-Nationalparks" befinden, ist jegliches Sammeln von Pflanzen verboten. Wir konnten uns auf unseren Wanderungen im Nationalpark auch von der strikten Einhaltung dieses Verbotes von Seiten der Touristen überzeugen.
Wenn man, vom Abiskojokk sich abwendend, den Fußweg nach Björkliden einschlägt, sich also nach Nordwesten zu wendet, so haben wir rechts das Ufer des Torneträsk und links in einiger Entfernung die Hänge des 1199 Meter hohen Nuolja. Hier kann man vielleicht die sehr seltene PLATANTHERA OLIGANTHA (P.PARVULA) finden. Diese kleine, gelblich-weiß blühende Orchidee gibt es in Europa nur mehr an ganz wenigen Stellen. Sie steht dementsprechend unter strengstem Naturschutz. Glücklicherweise ist sie mit einer Gesamthöhe von 8-12 cm so klein und unscheinbar, daß sie botanisch nicht vorbelasteten Touristen nicht auffällt. Wir haben hier auch absichtlich von einer genaueren Standortbeschreibung abgesehen.
Auf dem sehr gut ausgebauten Fußweg kehren wir wieder zum Ausgangspunkt, dem Touristhotel, zurück.

-28-

© Volkshochschule Kempten, download unter www.biologiezentrum.at

Wanderung 2:

Ausgangspunkt ist ebenso wie bei Wanderung 1 die Touriststation Abisko. Wir überschreiten jedoch nicht die Brücke, sondern bleiben auf dem rechten Ufer. Auch hier führt ein Wanderpfad, der sich mehrmals teilt, bis zum Mündungsdelta.

Wir gehen auf der Höhe des Steilufers, um von hier den Flußlauf besser verfolgen zu können. An den Felsen finden wir als Kostbarkeit CAMPANULA UNIFLORA und in einer Felskluft VALERIANA EXCELSA. Am ganzen rechten Ufer finden wir überwiegend lichten Heide-Birkenwald. Der Boden ist hauptsächlich von EMPETRUM HERMAPHRODITUM, LINNAEA BOREALIS, CORNUS SUECICA, ASTRAGALUS ALPINUS var. ARCTICA, CASSIOPE TETRAGONA u.a. bedeckt. Ziemlich häufig ist CORALLORRHIZA TRIFIDA. Eine einige Meter in den Fluß hineinragende Felsplatte ermöglicht einen Rückblick gegen die Hotelbauten. Sie erscheinen nun etwa 5o-7o Meter über dem Flußlauf stehend und dahinter ragen die schneebedeckten Kuppen des Keron (1552m) des Tjåmohas (1743m) und des Pallentjåkko (155o u. 174om) auf.

Hier, wo der Canjon endet, werden die Felswände von einem losen Schotterhang abgelöst, in dem stark kalkhaltiges Gestein eingelagert ist. Stellenweise ist dieser Hang von DRYAS OCTOPETALA dicht bewachsen. Hier finden wir auch THALICTRUM ALPINUM. Der Heide-Birkenwald zieht sich auf diesem 5-6 Meter hohen Ufer bis ganz an das Ufer des Torneträsk hin. An seiner nördlichsten Stelle ist die Uferhöhe von z.T. verfallenen Laufgräben durchzogen (alte Stellungen).

Wir befinden uns nun am Delta, steigen den Hang hinunter, durchqueren einen seichten Mündungsarm des Abiskojokk und gelangen auf eine der vielen Inseln innerhalb des Deltas. Noch ehe wir das Wasser verlassen, finden wir am Uferstreifen die seltene PRIMULA STRICTA und beim Durchqueren der etwa 2oo qm großen, flachen Insel schöne Bestände von PEDICULARIS SCEPTRUM-CAROLINUM. Das flache Ufer der Insel, die auch von Sturmmöven (Larus canus) (lt. Dr. E. Glock) bewohnt ist, läuft ganz sachte in den See ein und man kann noch etwa loo Meter mit den Gummistiefeln in den See hinauslaufen, ohne daß das Wasser Kniehöhe erreicht.

Nun bietet sich ein prächtiges Panorama unseren Augen. Gegen NW, dort, wo der Torneträsk endet, ragt der 1140 Meter hohe Njuonjevare auf. Hinter ihm, ebenfalls im NW liegt der Vadvetjåkko-Nationalpark. Wir wenden uns gegen N und NO, wo sich am gegenüberliegenden Ufer des 96 km langen Torneträsk eine ununterbrochene Gebirgskette mit Gipfeln von 9oo - 12oo Meter Höhe hinzieht. Und wenn wir uns dann wieder gegen SO und S drehen, so liegt vor uns und hinter einer breiten Bucht des Sees der Ort Abisko Östra, überragt von dem imposanten Bergbild des "Lapporten".

Den Rückweg legen wir auf einem mehr östlich verlaufenden Uferweg zurück, queren den Fußweg, der von der Touriststation zur Motorschiffanlegestelle führt und kommen durch ein Sumpfgebiet, das sich nordöstlich bis knapp zum Torneträsk hinzieht. Zwischen Sphagnum-Moosen und auf den Moospolstern, die aus dem sonst flachen Sumpf hervorragen, herrscht RUBUS CHAMAEMORUS vor.

Wanderung 3:

Dies ist nun keine Wanderung mit bestimmten Ziel, sondern ein Umherstreifen im Ortsbereich Abisko Östra, hinauf zum Lägerby des Touristvereins (sonst Militärlager), dann von hier westlich in die Niederung des Vuolep Njakajaure (schwedisch Nedre Laksjö) mit seinem Sumpfgebiet und dann gegen wir in südlicher Richtung, den Abiskojokk immer weit rechts liegen lassend, und etwa entlang der östlichen Nationalparkgrenze, gegen den Nissonjokk.

-29-

© Volkshochschule Kempten, download unter www.biologiezentrum.at

Prächtig ist das Landschaftsbild, das sich unseren Augen dar-
bietet. Links von uns, also östlich, steigt das Gelände in sanften
Stufen an, die Birken stehen in ihrem lichten Grün, das die ganze
Fülle der nun 4 Wochen lang Tag und Nacht erstrahlenden Sonne wi-
derspiegelt. Auf diesen höher liegenden Stufen sind auf trockene-
rem Untergrund auch einige Kiefern eingestreut. Die feuchte Senke
in der wir dem Nissonjokk zuwandern, ist an den ganz nassen Stel-
len baumlos. Hier ist ein Eldorado von Carex-Arten, TRIGLOCHIN
PALUSTRE, MENYANTHES TRIFOLIATA, ERIOPHORUM-Arten und auf den sich
aus dem nassen Untergrund erhebenden Moospolstern wieder RUBUS
CHAMAEMORUS. Bei leicht ansteigendem Gelände kommen wir auch wie-
der in mehr oder weniger lichten Heide-Birkenwald, in den aber
auch immer wieder feuchtere Stellen mit verschiedenen SALIX-Arten
und BETULA NANA in Gestrüppform eingesprengt sind. Vereinzelt fin-
den wir ALNUS LANUGINOSA, PRUNUS PADUS und SORBUS AUCUPARIA. Sie
zeigen meist die Nähe fließenden Wassers an. Als bodenbedeckende
Pflanze fast ausschließlich EMPETRUM HERMAPHRODITUM, aufgelockert
manchmal durch Polster von verschiedenen POLYTRICHUM-Moosen, durc
VACCINIUM VITIS-IDAEA, VACCINIUM MYRTILLUS, PEDICULARIS LAPPONICA
und RUBUS CHAMAEMORUS.

Immer lauter und eindringlicher wird das Rauschen des Abisko-
jokk, das sich, je näher wir der Stelle kommen, wo er von SO den
Nissonjokk, den Pallentjokk und von SW den Kårsajokk aufnimmt,
noch verstärkt. Vor der sich uns im Süden darbietenden Silvuette
der Berge, deren schneebedeckte Gipfelregionen von gleißendem
Sonnenlicht überflutet sind, ziehen ruhig äsend und nur hin und
wieder gegen uns sichernd, Rentiere durch Sumpf und Birkenwald.
Bald sind wir am Nissonjokk, den hier im Verlauf des "Kungsleden"
eine Brücke überspannt. Wir jedoch verweilen hier und gehen, klei-
ne Nebenrinnsale durchwatend, über die weiten und breiten Geröll-
bänke. Wie wir dies von den Flußläufen unserer Heimat gewohnt sind,
so ist es auch hier. Mitherabgeführt vom Wasser des Flusses haben
sich auf dem in seinem Mündungsgebiet abgelagerten Geröll und an
seinen Uferzonen fast alle Gebirgspflanzen angesiedelt. Eine Men-
ge SAXIFRAGA-, CERASTIUM- und POTENTILLA-Arten finden wir hier vo
Auffallend das dunkle Rot von VISCARIA ALPINA und dazwischen
prächtige Gebirgsgräser der POA- und HIEROCHLOE-Arten. In angren-
zenden Altwassertümpeln und -gräben CALTHA PALUSTRIS in leuchtend-
stem Gelb, an den Rändern die weissen Scheinblüten des CORNUS
SUECICA, von LINNAEA BOREALIS, PYROLA MINOR & PYROLA GRANDIFLORA,
TROLLIUS EUROPAEUS und GERANIUM SILVATICUM.

Wir sind wieder am Rückweg, lassen den Nissonjokk hinter uns
und gehen den gut markierten Pfad durch das Sumpfgebiet des
Paijeb Njakajaure (schwedisch Övere Laksjö). Auf kleinen Hügeln,
die sich nun wieder mehr und mehr gegen NO zu hinziehen und die
Abiskomulde sanft abgrenzen, stehen einige Gruppen schöner Kiefer
Bald sind wir auf gut ausgebautem "Telephonweg" wieder im Lägerby
des Touristvereins angekommen.

Wanderung 4:

Vom Abiskojokk haben wir schon das Teilstück von der
Touriststation bis zu seiner Mündung in den Torneträsk beidseitig
kennengelernt (siehe Wanderungen 1 u.2).

Nun wollen wir von der Touriststation ab an seinem rechten,
also östlichen Ufer gegen seinen Ursprung flußaufwärts gehen.
Ziel unserer Wanderung ist der Abiskojaure (jaure=See), aus dem
der Abiskojokk in nördlicher Richtung ausfließt.

© Volkshochschule Kempten, download unter www.biologiezentrum.at

Als Weg benützen wir einen kleinen Teil, eigentlich den nördlichen Anfang des "Kungsleden" (=Königspfad). Dieser Wanderpfad erhielt seinen Namen nicht nach einem König, sondern weil er wegen seiner Länge von rund 380 km und wegen der prächtigen Gebirgslandschaft, die er dem Wandernden erschließt wahrlich "königlich" ist.

Wir überschreiten nun nahe dem Bahnhofsgebäude "Abisko-Touriststation" die Bahnlinie und kommen anfangs durch ein kurzes Stück krautigen Birkenwaldes der subalpinen Birkenwald-Region. Schon nach wenigen Minuten gelangt man zum geologisch so hochinteressanten Abiskodurchbruch. Hier tritt der bisher breit und nur mäßig strömende Fluß in den vom früheren Abiskogletscher gebildeten Gefällsknick ein. Durch diese Felsenschwelle hat der Fluß sich ein canjonartiges Bett eingefressen. Das anstehende Gestein ist schwerverwitternder, basisarmer Hartschiefer mit eingelagertem, stark basischem, gelbem Dolomit. Das Wasser des Flusses wird hier oft auf nur 2 Meter Breite zusammengedrängt und hat sich entsprechend tief eingegraben. An den Felswänden und in Felsritzen wachsen u.a. SALIX RETICULATA, SALIX POLARIS, SALIX HERBACEA, SAXIFRAGA NIVALIS, ANTENNARIA ALPINA, GNAPHALIUM NORVEGICUM und SEDUM ROSEUM.

An dieser so eindrucksvollen Stelle, wo die Natur ihre Urgewalt entfaltet und das Tosen und Schäumen des Wassers einen immer wieder fesselt, könnte man einige Stunden verweilen, doch wollen wir ja den Abiskojaure erreichen und gehen also weiter flußaufwärts.

Hier fließt er also breit und ruhig daher und nur das Tösen und Rauschen vom Durchbruch her ist noch lange hinter uns zu hören. Der Weg führt jetzt meist durch locker stehenden Heide-Birkenwald mit eingelagerten feuchten Stellen, die mit Moosen bedeckt oder auf größere Flächen hin von BETULA NANA- und ~~XXXX~~ SALIX-Gestrüpp bestanden sind. Hauptvertreter der bodenbedeckenden Pflanzen sind wieder EMPETRUM HERMAPHRODITUM, VACCINIUM MYRTILLUS und VACCINIUM VITIS-IDAE

Nur sehr langsam, fast unmerklich, steigt das Gelände gegen Süden zu an. Wir erreichen nach etwa 3 km (von der Touriststation aus gerechnet) den "Marmorbrottet" (=Marmorbruch), wo der stark basische, gelbe (fast weisse) Dolomit in meterhohen Klippen ansteht und früher unter der Bezeichnung "Abiskomarmor" gebrochen worden ist. Hier finden wir u.a. DRYAS OCTOPETALA, THALICTRUM ALPINUM, VIOLA BIFLORA, PINQUICULA ALPINA und ANGELICA ARCHANGELICA. Von der Anhöhe ein herrlicher Blick flußabwärts bis zum Torneträsk und flußaufwärts auf die den Blick im Süden begrenzenden Berge: v.l.n.r. Tjuonjatjåkko, Nissontjårro, dazwischen "Lapporten", Pallentjåkko, Tjåmohas, Keron und Patjovare, wobei die beiden letztgenannten den Abiskojaure östlich und westlich flankieren.

Vor unseren Augen liegt der breitangelegte Zusammenfluß von Nissonjokk (von SSO), Abiskojokk (von S) und Kärsavaggejokk (von W), umsäumt von krautigem Birkenwald, der hier ausgeprägten Auwaldcharakter zeigt. Hier finden wir häufig PYROLA GRANDIFLORA, PYROLA MINOR, CALTHA PALUSTRIS, TROLLIUS EUROPAEUS, GERANIUM SILVATICUM und CORNUS SUECICA. Auf gut angelegten, stabilen Hängebrücken überschreiten wir in kurzer Folge den Nissonjokk (Siehe Wanderung 3!) und den Pallentjokk, einen kleinen Fluß, der ebenso, wie der Nissonjokk aus SSO kommt. Dann wechseln wieder Heide-Birkenwald und darin eingelagerte Sumpfgebiete einander ab. Das Gelände steigt nun rascher und fast stufenartig an, so daß der Abiskojokk in prächtigen Katarakten von einer Stufe zur anderen herabfällt.

Dazwischen weitet sich das Tal immer wieder, so daß sich der Fluß fast seeartig verbreitet und nach einer letzten Stufe liegt mit einem Male der Abiskojaure breit und silberglänzend vor uns, im Osten Süden und Westen flankiert von meist noch in der Gipfelregion mit Schnee bedeckten Bergen.

-31-

© Volkshochschule Kempten, download unter www.biologiezentrum.at

Unheimlich fast und abweisend wirkt der Steilabhang des Keron mit seinen dunklen Felswänden, über die schwere graue Wolken herabziehen.

An der Nordspitze des Sees, wo der Abiskojokk entspringt, stehen einige private Kåtans, die verschlossen sind. Ein allgemein zugänglicher Kåtan und auch der Abiskojaure-Stugan befinden sich 3 km südlich von hier an der Südspitze des Sees.

Die Landschaft entlang dem Abiskojokk ist, geologisch bedingt, sehr vielfältig. Eine Folge dieser reichen geologischen Sehenswürdigkeiten ist natürlich dann auch die entsprechende Vielfalt in der Pflanzenwelt.

Es ist dankenswert, daß das gesamte Gebiet des Abiskojokk, angefangen im Süden am Patjejaure und südlich des Abiskojaure bis zur Mündung in den Torneträsk beiderseits des Flusses zum National-Schutzpark erklärt worden ist. Das Schutzgebiet ist etwa 15 km lang und etwa 5 km breit.

Pflanzensammeln ist verboten!

Wanderung 5:

Dank der überaus großen Freundlichkeit des Herrn Prof.Dr.G.Sandberg, des Leiters der Naturwissenschaftlichen Station Abisko, konnten wir an einer Exkursion in das Kärkevagge teilnehmen (Tal der Kärke).

Mit dem Zug von Abisko Östra nach Station Låktatjåkko (490 m ü.NN), Aufstieg in das Kärkevagge, einem Hochtal (etwa 700-900 m ü.NN), zur Beobachtungsstation in diesem Tal und zum Talschluß, dem Rissajaure, Europas klarstem See. Gleicher Weg und Bahnfahrt zurück.

Vom Halteplatz der Bahn, Låktatjåkko, über meist feuchte Wiesen führt der Pfad etwa 30 Minuten ziemlich stark bergan, ist jedoch leicht zu gehen. Auf verstreut aus dem Boden ragenden Felstrümmern finden wir u.a. einige Saxifraga- und Cerastium-Arten, SILENE ACAULIS und auf den Wiesen ARABIS ALPINA, RANUNCULUS NIVALIS, SIBBALDIA PROCUMBENS und viele andere mehr.

Der Weg führt über baum- und strauchlose Gebiet und dieses ähnelt unseren Gebirgsmatten sehr. Kurze Rast gestattet einen Rundblick, der besonders eindrucksvoll ist gegen Norden, Westen und Nordosten. Vor uns liegt etwa 200 m tiefer, entlang der Erzbahnstrecke die große Seenplatte mit dem Vassijaure (462 m ü.NN) und dem Ort gleichen Namens (Schwedens nördlichste Bahnstation) im Westen, dann im NW der Pajep-Njuorajaure (440 mü.NN), genau im N vor uns der Inkajaure (429 m ü.NN), der Årosnjarkajaure (435 m ü.NN), hinter diesen beiden letzteren der Vuolep-Njuorajaure (426 m ü.NN), im Nordosten vor uns der Låktajaure (450 m ü.NN) und gegen Osten zu der Kieddejaure (415 m ü.NN). Dahinter der Paktajaure (405 m ü.NN), sowie die Nordspitze des Torneträsk (342 m ü.NN). Dazwischen eingestreut sind noch zahlreiche kleine und kleinste Seen. Die Höhenangaben zeigen schon, daß dieses Gebiet, das in der West-Ost-Richtung etwa 25 km und in der Nord-Süd-Richtung etwa 10 km mißt, nicht ganz flach ist, sondern sich von Westen nach Osten zu treppenartig zum Torneträsk hin abbaut. Die vielen Seen sind auch alle durch Bäche und Rinnsale miteinander verbunden, wodurch die ganze Seenplatte zum Torneträsk hin entwässert.

Doch wir setzen unseren Weg fort und steigen weiter an. Bald breitet sich vor unseren Augen das Kärkevagge aus, das von OSO nach WNW verläuft.

© Volkshochschule Kempten, download unter www.biologiezentrum.at

Die das Tal flankierenden Höhenzüge sind im Osten der Gebirgsstock des 1294 m hohen Kärketjårro, im Westen der 1412 m hohe Vassitjåkko mit ihren Ausläufern. Das Tal ist etwa 5 km lang und schließt im S mit einem stufenartigen Kar, an dessen tiefster Stelle in einer Mulde der Rissajaure liegt. Die Talflanken zeigen deutlich die Schürfarbeit früherer Gletscher. Das Tal selbst hat die Form eines Trogtales, dessen Sohle vom schmalen Rinnsal des Kärkejokk durchflossen wird. Wir finden beim Weitergehen am Talbeginn einen etwa 500 m breiten Streifen der Talsohle von großen Felsblöcken ausgefüllt, durch den sich der Kärkejokk seinen Weg gesucht hat. Die Räume zwischen diesen Felsblöcken haben sich im Laufe der Jahrtausende z.T. mit Humus aufgefüllt und begrünt. Auf diesen Matten und auf den Felsen selbst gedeiht eine prächtige alpine Flora. Die Felsen, meist Glimmerschiefer mit eingelagerten und bis zu einem Kubikzentimeter großen Granatkristallen, sind meist noch von vielen Arten von Flechten überwachsen. Dieses Felsbrockenlager gibt später, kurz vor der Beobachtungshütte, einen etwa 1/2 qkm großen Teil der Talsohle frei und zieht sich nun nur mehr auf der Ostflanke des Tales bis zum Rissajaure hin. Der von Felsblöcken freie Teil des Tales dürfte früher ein See gewesen sein. Beim Weg von der Hütte bis zum Rissajaure finden wir Felsblöcke von bis zu 15 m Höhe und in grotesken Formen (ein Block ähnelt z.B. einer Sphinx). Diese Blöcke wurden anscheinend vom Gletscher hierher getragen und geschoben und bei seinem Rückgang bzw beim Abschmelzen liegen gelassen. Der von den ihn umgebenden Bergen und Gletschern gespeiste Rissajaure wird gegen N durch einen Sperriegel aufgetürmter Felsen aufgestaut. Von der Seeoberfläche war nur die nördlichste Spitze aufgetaut, sonst war sie noch dick gefroren (28.6.63). Aber diese kleine aufgetaute Spitze ließ die Klarheit des Wassers erahnen. Zwei Felsblöcke, einer ein fast reinweißer Quarz von Flechten überzogen und ein Glimmerschiefer, der mit seinem vielfarbigen Flechtenbewuchs (von grau über grün bis rot und braun) wie eine Malerpalette wirkte, erregten unsere besondere Aufmerksamkeit. Nach der vorgefundenen Flora - an den Felsen am Rissajaure fanden wir RANUNCULUS GLACIALIS - kamen wir bis in den unteren Bereich der hochalpinen Region.

Wanderung 6:

Exkursion mit Angehörigen der Naturwissenschaftlichen Station Abisko nach Tornehamn zu einem dort im Birkenwald aufgestellten Niederschlagsmesser, als Totalisator bezeichnet, weil er so eingerichtet ist, daß der Niederschlag eines ganzen Jahres gemessen werden kann.

Mit Personenzug von Abisko Östra nach Haltepunkt Tornehamn-kyrka (426 m ü.NN), dann durch wegloses Gelände südwestwärts durch Birkenwald aufwärts zum Totalisator, dann weiter bis auf die Höhe des Råntjakåppe (etwa 700 m ü.NN), zurück nach Tornehamn-kyrka und auf dem Fußweg nach Björkliden, von hier mit Personenzug zurück nach Abisko Östra.

Von dem Punkt an, wo wir den Bahnkörper verlassen und südwestwärts durch Birkenwald ansteigen, treffen wir diesen, je nach Lage, ob feuchte Niederung oder trockenere Hanglage, in seiner krautigen oder in Heide-Form an. Wir befinden uns in einem Gebiet, das kaum begangen wird. Wir müssen uns also einen Weg bahnen durch dichtes Weiden- und Birkengestrüpp, über niedergebrochene Baumstämme und durch Sumpf. Einen kleinen, in den Bergwald eingebetteten Waldsee lassen wir links liegen und sind bald am Totalisator, an dem die Leute der

© Volkshochschule Kempten, download unter www.biologiezentrum.at

Naturwissenschaftlichen Station ihre Messungen vornehmen und ihn für ein weiteres Jahr vorbereiten.

Es fiel uns schon mehrmals auf, daß die Birkenstämme vom Boden bis in eine Höhe von etwa 1 bis 2 Meter fast rein weiß sind, dann jedoch, meist deutlich abgegrenzt, weiter hinauf mehr oder weniger dicht von einer braunen Flechte überzogen sind. Es handelt sich um die Flechte PARMELIA ULIVACAEA, die so stark auftritt, daß die Stämme dunkelbraun sind. Diese ULIVACAEA-Grenze fällt fast genau mit der maximalen Schneegrenze zusammen und besonders in schneereichen Gegenden ist diese Ul-Grenze sehr auffallend. In diesen krautigen und schneereichen Wäldern wächst die Birke nicht mehr buschförmig, sondern oft einstammig und verlagert ihre Hauptverzweigung mehr nach oben. Es ist interessant, daß die Höhe dieser Verzweigung sehr offensichtlich mit der obengenannten ULIVACAEA-Grenze zusammenfällt.

Wir gehen nun weiter, kommen an einsamen, prächtigen Bergseen vorbei und steigen auf schon baumlosem Gelände (Zwergstrauchheide) gegen die höckerförmige Kuppe des Råntjokåppe an. Hier hauptsächlich DRYAS OCTOPETALA, DIAPENSIA LAPPONICA, CASSIOPE TETRAGONA, CASSIOPE HYPNOIDES, HIEROCHLOE ALPINA und einige JUNCUS-Arten. Die Kuppe zeigt deutlich die Schleifarbeit früherer Gletscher und starke Verwitterungserscheinungen. Wir haben von der Höhe einen umfassenden Rundblick gegen W und N auf die große Seenplatte (siehe auch Wanderung 5!) und gegen O den Torneträsk mit den ihn im NO und O begrenzenden Höhenzügen.

Bei der Rückkehr zum Totalisator nehmen wir in Anbetracht der herrschenden kühlen Witterung gerne einen Becher heißen Kassee an, der inzwischen über einem mit Birkenholz entfachten Lagerfeuer gekocht worden war.

Dann auf gleichem "Weg" zurück zur Bahnlinie und von hier auf gut ausgebautem Wege, vorbei am einsamen Friedhof der beim Bahnbau verunglückten Arbeiter, nach Björkliden. Wir finden in krautigen Birkenwaldabschnitten riesige Exemplare von ALCHEMILLA GLOMERULANS, GERANIUM SILVATICUM, TROLLIUS EUROPAEUS, dazwischen auf feuchten Wiesen ORCHIS MACULATA untermischt mit GYMNADENIA CONOPSEA und COELOGLOSSUM VIRIDE.

In Björkliden gehen wir noch zum "Silverfallet", den man unbedingt erlebt haben sollte. Aus den Höhenzügen und Gebirgsmassiven westlich von Björkliden kommt der Rakkasjokk, überwindet kurz vor dem Ort ein starkes Gefälle in mehreren kleineren Wasserfällen, durchfließt Björkliden und stürzt östlich der Bahnlinie etwa 60 Meter tief in den Torneträsk ab. Diese Stelle heißt "Silverfallet", da das Wasser schäumend und silberweiß sich hinabergießt. Nur eine etwa 1 1/2 - 2 Meter breite Kluft hat sich das nasse Element in den Fels gegraben. Die Felswände sind u.a. mit SEDUM ROSEUM, CAMPANULA ROTUNDIFOLIA, einigen SAXIFRAGA-Arten und Farnen bewachsen. In den Felsspalten des Wasserfalls beobachteten wir eine Wasseramsel.
Im starken Kontrast zum wildtosenden Wasserfall liegt unten ruhig und klar der Torneträsk.

Wanderung 7:

Von der Abisko-Touriststation aus gehen wir über die Bahnlinie und ein kurzes Stück des "Kungsleden" (siehe Wanderung 4!) bis zum Anfang des Abisko-Canjon. Dort führt eine feste Holzbrücke über den Abiskojokk und nun durch krautigen Birkenwald etwa 1 km parallel zum Fluß südwärts, wobei wir den von den Osthängen des Nuolja und des Slåttatjåkko herabkommenden Ridonjira (kleiner Gebirgsbach) überschreiten.

© Volkshochschule Kempten, download unter www.biologiezentrum.at

Bald schon wechselt wieder krautiger Birkenwald und Heide-Birkenwald in rascher Folge, je nach der Wasserführung des Bodens. Eingelagert sind auch immer wieder baumlose Sumpfgebiete. Von einem Hügel, dessen Baumbestand den Blick gegen Osten freigibt, sehen wir zurück auf den Ort Abisko, den Torneträsk und die Berge entlang seinem jenseitigen Ufer. Nun kommen wir durch überwiegend Heide-Birkenwald, der mehr und mehr sich lichtet, vereinzelt stehen noch Weidengestrüppe und dazwischen tritt JUNIPERUS-Gestrüpp auf.

Etwas abseits vom Wege ist ein Kåtan, die einfachste Art der Übernachtungsmöglichkeit. Dies sind Hütten nach der Art, wie sie die Lappen bauen. Birkenstämme werden zu einem Spitzkegel aufgestellt und außen herum mit Torf- und Rasenstücken verkleidet. Ein Fenster und eine Falltüre sind da, dann ein kleiner eiserner Herd mit Rauchabzugsrohr. Zur Ausstattung gehören auch noch ein Rentierfell, 1 Kerzenleuchter, 1 Beil, 1 Säge und außerhalb der Hütte steht ein Sägebock, damit das benötigte Holz gesägt und gehackt werden kann. Alle diese Kåtans und Stugans (letzterer wird weiter unten vorgestellt) besitzen einen gehackten Holzvorrat, damit der Wanderer bei seiner Ankunft sogleich Feuer machen kann. Der Bestand an kleingehacktem Holz muß aber vor Verlassen der Unterkunft wieder aufgefüllt werden. Dies wird auch von allen Benützern als Selbstverständlichkeit anerkannt und befolgt. Die Benützungsgebühr wird erst nach Rückkehr von der Wanderung im Touristhogel verrechnet. Benützung dieser vom Schwedischen Touristverein gebauten Unterkunftshütten, wie auch die nachträgliche Verrechnung der Benutzungsgebühren geschehen nach dem freiheitlichen Prinzip von Treu und Glauben. In letzter Zeit wird von Seiten des Touristvereins darüber geklagt, daß so manche ausländische Besucher diese Großzügigkeit zu sehr "freiheitlich" auslegen.

Ehe wir die Stätte des Kåtans verlassen, genießen wir noch den herrlichen Blick gegen SO über den unten im Tal dahinfließenden Abiskojokk hinüber zum "Lapporten" und gegen S auf den Pallemtjåkko (1533 m ü.NN), Tjåmohas (1743 m ü.NN) und Keron (1550 m ü.NN).

Unser weiterer Weg führt immer am Ost- und Südosthang des Slåttatjåkko (1174 m ü.NN) entlang, hin und wieder begegnen uns einige Rentiere und bald wendet sich der Weg gegen Westen, wir überschreiten die obere Baumgrenze und vor uns liegt das anfangs noch breite Tal des Kårsajokk. Es ist ein ausgesprochenes West-Ost-Tal, daher meist windig und kühl. An der Stelle, an der wir den Fluß erreichen, ist dieser mit einer Hängebrücke überspannt. Hier führen mehrere Wanderpfade zusammen: Unser Weg, den wir von Abisko aus gegangen sind, ein Pfad, der vom Abiskojaure und am Osthang des Kårsanjounje vorbei hierherführt, einer, auf dem man am Südrand des Kårsavagge entlang auf den Hajkantjåkko und zu den Kårsajökeln (jökeln = Gletscher) gelangt und dann noch der Weg, der am Nordrand des Kårsavagge entlang zum Kårsavaggestugan führt und dessen Richtung wir einschlagen wollen. Wir sind nun hier schon auf einer Höhe von etwa 620 m ü.NN und schon bald nach der Hängebrücke beginnt sich der Kårsajokk seeartig zu verbreitern. Immer aber erscheinen wieder schmale Abschnürungen und jeder weitere Teilabschnitt des Flusses liegt einige Meter höher. Nach etwa 2 km, von der Hängebrücke aus gerechnet, wird der Fluß nahezu 500 m breit und bildet einen See. Hier sind wir auf etwa 660 m Meereshöhe angelangt. Die uns nördlich begleitenden Höhenzüge des Tjatjenjåsketjåkko (1177 m ü.NN) und Latujatjåkko (1450 m) entwässern immer wieder in mehr oder weniger starken Wasserfällen über die Steilabstürze ihrer Südhänge. Diese Wasser ziehen entweder aufgeteilt auf mehrere Rinnsale gegen den Kårsajokk oder verlieren sich im

© Volkshochschule Kempten, download unter www.biologiezentrum.at

sumpfigen Gelände, das dann immer wieder von niederem Weidengestrüpp bestanden ist. Hier gibt es keine Brücken mehr, so daß der Weg oft durch knietiefe Rinnsale führt. Nach einer nochmaligen Einschnürung kommt wieder eine seeartige Verbreiterung des Flusses. Nun etwa 68o m Meereshöhe. Hier steht auf einem weit in den Fluß vorgeschobenen Moränenhügel der Kårsavaggestugan. Ein Stugan (sprich Stügan) ist nun eine festgebaute Unterkunftshütte. Sie besteht aus zwei gluß großen Räumen mit je 4 Bettstellen, einem Tisch, Bänken und Stühlen, einem Kochherd, einem Geschirrschrank und einem Waschtisch. Die Bettstellen sind je mit Matratze, Kopfkissen und zwei dicken Wolldecken ausgestattet. Im Geschirrschrank ist Eß- und Kochgeschirr, Wasserwanne und Zuber, wie auch Bestecke und Rührlöffel. In einer Truhe im Vorraum liegt kleingehacktes Holz. Ein Schlüssel zu diesen Stugans ist in allen größeren Städten bei den Geschäftsstellen des Schwedischen Touristvereins und in den Touriststationen gegen Pfandgebühr erhältlich. In allen Stugans sperrt der gleiche Schlüssel, so daß ein Schlüssel genügt, auch wenn man auf seiner Wanderung mehrere Stugans aufsucht. Neben den Stugans stehen als Nebengebäude noch Klo, Holzlege und "Müllschlucker".

Wir legen also unser Gepäck ab und wandern noch bis an das westliche Ende des Tales, das von einem 3 km langen und 3oo-4oo m breiten See, dem Karsavaggejaure (69o m ü.NN) ausgefüllt wird. Dieser See wird von dem Schmelzwassern aus dem Kårsajökel, vom Kuoblatjåkko und dem Kuoblavaggejokk gespeist, die in einem Delta, das sich in dem hereingeschwemmten und abgelagerten Gesteinsschuttmassen gebildet hat, dem See ihr Wasser zuführen. Wir befinden uns hier im Bereich der mittleren alpinen Region, finden also häufig PHYLLODOCE COERULEA, CASSIOPE TETRAGONA, CASSIOPE HYPNOIDES, JUNCUS TRIFIDUS u.a. An Gräsern CALAMAGROSTIS LAPPONICA, HIEROCHLOE ALPINA, FESTUCA OVINA, FESTUCA VIVIPARA u.a. Von HIEROCHLOE ODORATA fanden wir besonders schöne Exemplare.

Am anderen Tage steigen wir zu den in der Nähe des Stugans von Latujavaggejaure, einem in 978 m Höhe gelegenen Bergsee, herabstürzenden Wasserfällen an. In zahlreichen imposanten Fällen und aufgespalten in mehrere Teile stürzen die Wasser zu Tal. Dort, wo die Wasser das Tal erreichen, liegt der Schnee als Rest von großen Wächten noch 2 Meter hoch über den Schluchten. In lo-12 Bäche aufgeteilt gelangt das Wasser in den Kårsajokk. Als wir in halber Höhe des Abhanges sind zieht unten im Tal eine etwa 3oo Tiere zählende Rentierherde langsam äsend gegen das Talende zu. Ein Teil der Herde kommt nahe an uns heran, sichert gegen uns und zieht, da wir uns ruhig verhalten, beruhigt weiter. Die Gewehne sind alle im Bast. Als die Herde vorbeigezogen ist gehen wir zu Tal und auf gleichem Wege wieder nach Abisko zurück.

Wanderung 8:

Um das Naturschauspiel der Mitternachtssonne auch einmal vom Gipfel eines Berges aus betrachten zu können, bestiegen wir am Abend des 6.Juli 1963 den nordwestlich von Abisko aufragenden Nuolja (1199m).

Wir wollten von Abisko Östra mit dem Abendzug nach Björkliden, um von dort, also von der Nordwestseite aus aufzusteigen. Jedoch der Abendzug hatte aus irgendwelchen Gründen eine erhebliche Verspätung. Doch der Stationsmeister von Abisko sagte uns, daß ein Arbeitszug bald kommen würde und daß wir mit diesem die kurze Strecke (lo km) bis Björkliden fahren könnten, um unser Vorhaben durchführen zu können. Es kommt also ein Kurzzug, bestehend aus Elok, Kran- und Mannschaftswagen. Wir werden gebeten, in letzteren einzusteigen, erhalten dort heissen Kaffee und ein Techniker vom Zugpersonal erzählt uns in deutscher Sprache interessante Einzelheiten über die Erzbahn, die

© Volkshochschule Kempten, download unter www.biologiezentrum.at

Landschaft, besonders über das Problem der Rentiere, die im Winter meist auf dem vom Schneepflug geräumten Bahnkörper dahinziehen und daß es deshalb oftmals geschieht, daß sie über- oder angefahren werden. Damit angefahrene Rentiere nicht leiden müssen, ist jeder Lokführer mit Pistole und scharfem Messer ausgerüstet, so daß er den Gnadenschuß oder -stoß versetzen kann. Für jedes durch die Bahn umgekommene Rentier zahlt die Schwedische Staatsbahn dem Tier eigentümer 1200 - 1500 Kronen Schadensersatz. Alle erdenklichen Warnsignale wurden schon ausprobiert (Pfeifen, Sirene, Wolfsgeheul) um die Tiere rechtzeitig zu warnen, doch war bis heute alles erfolglos. Wir waren dem Stationsvorsteher von Abisko, wie auch dem Personal des Arbeitszuges sehr dankbar für das großzügige Entgegenkommen und stellten es deshalb besonders heraus, weil diese Großzügigkeit in Deutschland undenkbar wäre (in Südschweden allerdings wohl auch kaum).

Es ist ein klarer, kühler Abend und vom Bahnhof Björkliden aus gehen wir ein Stück Wegs auf dem Bahnkörper zurück, bis wir den Weg der zum Gipfel des Nuolja führt, erreichen.

Anfangs geht es noch kurz durch krautigen Birkenwald. Dieser hört sehr bald schon auf und wird von Zwergstrauchgesellschaft der alpinen Region abgelöst. Der Nordhang des Berges ist ziemlich trocken. Wir finden als Hauptbodenbedeckung EMPETRUM HERMAPHRODITUM in der unteren alpinen Region dazu noch stellenweise SALIX MYRSINITES und, je höher wir kommen, an frühzeitig schneefrei werdenden Stellen DIAPENSIA LAPPONICA. Gegen den Gipfel zu werden CASSIOPE TETRAGONA, CASSIOPE HYPNOIDES häufiger. HIEROCHLOE ALPINA und vereinzelt auch HIEROCHLOE ODORATA sind in prächtigen Exemplaren vorhanden.

Der ganze Nordhang ist von den Strahlen der ganz tief stehenden Mitternachtssonne in fast dunkelrotorangefarbenes Licht getaucht. Wenn wir uns umblicken sehen wir die Sonne dicht über den Gebirgszügen des Vadvetjåkko und des Njuonjevare. Ihr Feuerball ist nun mit freiem Auge gut und ohne Blendung zu sehen. Das Firmament um sie ist blau- bis hell-lichtgrün. Einige kleine Wölkchen schwimmen wie silberne Inseln darin. Wir haben etwa um 0^{30} den Gipfel erreicht und dank des fast wolkenlosen Himmels und der kalten, klaren Luft bietet sich uns eine Fernsicht dar, die uns die "nächtliche" Stunde und herrschende Kälte vergessen lassen. Gegen Süden sehen wir die Gipfel des zum Kebnekajsemassiv gehörenden Berge mit dem Kebnekajse (2123m) als höchste Erhebung. Es schließen sich gegen W und N Berg um Berge an, die meist schon drüben in Norwegen liegen und diese Gebirgszüge setzen sich auch gegen Osten zu, jedoch mehr und mehr auslaufend fort. Unter uns gegen NO und O liegt der 96 km lange Torneträsk und fast unmittelbar am Fuße des Nuolja an seinem Osthang erkennen wir die Hotelbauten der Touriststation und den Ort Abisko, die beide noch im Schatten der Berge am südlichen Ufer des Sees liegen, da für die Talsohle die Zeit der Mitternachtssonne bereits vorüber ist. Dahinter grüßt "Lapporten" herüber, in dem wir auch den darin in 900-1000 m Meereshöhe liegenden Tjuonjaure erkennen können.

Die Sonne, nun wieder im Aufsteigen begriffen, überflutet das ganze Gebiet mit eigenartig diffusem Lichte.

Wie eine Profilkarte der Landschaft liegt die zum Paddos (in Richtung Lapporten) ansteigende Hochebene vor uns, die sich zu den dahinter aufragenden Gipfeln des Tjuonatjåkko (1509 m), Nissontjårro (1745m) und Pallentjåkko (1740 m) hinzieht. Jede Mulde und jede Rinne tritt in dem flachen Licht durch Schattenwurf deutlich hervor und wie Lichter sind die kleinen Tümpel eingestreut.

-37-

© Volkshochschule Kempten, download unter www.biologiezentrum.at

Wir steigen nun über den Osthang des Nuolja gegen Abisko ab und befinden uns wieder im Abisko-Nationalpark, dessen Grenze über den Gipfel des Nuolja verläuft. Pflanzensammeln also verboten! Einige Schneefelder müssen wir, da sie xxxx hart gefroren sind, umgehen. Noch immer befinden wir uns in der mittleren alpinen Region und finden als vorherrschende Pflanze der Gipfelregion wieder EMPETRUM HERMAPHRODITUM. Dazwischen HIEROCHLOE ALPINA, SAGINA CAESPITOSA und (selten) ANTENNARIA CARPATICA, aber auch häufig CASSIOPE TETRAGONA und CASSIOPE HYPNOIDES.

Der charakteristischste Vegetationstyp in 1000 m Höhe ist die Grasheide mit LUZULA ARCUATA, ANTHOXANTHUM ODORATUM und CAREX LACHENALII.

Bei 800 m kommen wir wieder in Dickichte von SALIX-Arten und bei 650 m etwa erreichen wir die obere Waldgrenze. Der Birkenwald zeigt sich hier und bis ins Tal hinab in seiner krautigen Form. Bald sind wir im Tal bei der Touriststation angelangt.

Ein Naturschauspiel hat sich uns dargeboten, dessen besonderer Reiz und dessen unvergleichliche Schönheit uns unvergeßlich bleiben werden!

Der Tagesausflug nach Narvik:

Die Nähe von Narvik (nur rund 80 km von Abisko entfernt) und die günstige Zugverbindung gestatten einen Ausflug dorthin an einem Tage. Abfahrt in Abisko Östra etwa 7 Uhr . Die Bahnlinie verläuft bis Tornehamn noch nach N entlang dem Torneträsk, wendet sich dann aber scharf nach W, vorbei an der schon in den Wanderungen 5 u. 6 genannten Seenplatte und innerhalb der subalpinen Birkenwald-Region. Am Vassijaure erreichen wir die nördlichste Bahnstation Schwedens gleichen Namens (519 m ü.NN) und passieren bei der Station Riksgränsen (Reichsgrenze) und dem großen Touristenhotel "Lapplandia" (521 m ü.NN) die norwegische Grenze. Nach der Station Katterat führt die Bahnlinie rasch abwärts und entlang dem Rombakfjord nach Narvik.

Die im Kriege durch die Besetzung stark zerstörte Stadt ist wieder weitgehend aufgebaut und bietet ein farbenfreudiges, fröhliches Bild. Die meist aus Holz gebauten Häuser sind alle in freundlichen Pastelltönen gehalten. Nach einem Rundgang durch die Stadt machen wir mit einem Motorschiff eine fast 4-stündige Fjordfahrt, die in den bekanntesten und wohl auch interessantesten Fjord, den Skjomenfjord, führt. Entlang der Arme des vielverzeigten Ofotfjordes sehen wir viel Kiefernwald. In diesem Teil Norwegens gibt es keine Fichtenwälder. Bei der Einfahrt in den Skjomenfjord sehen wir, daß an seiner Ostseite sich mitunter sanft ansteigende Bergwiesen (sogar einzelne Bauernhöfe) hinziehen und sich die Berge erst etwas abseits des Fjordufers erheben, während die Westseite aus Steilwänden besteht, die unmittelbar aus dem Wasser aufsteigen. An diesen Steilwänden können wir im Vorbeigleiten große Büschel von SEDUM ROSEUM erkennen. Der Fjord, der in seinem letzter Drittel von einer sich weit vorschiebenden und fast unbewachsenen Felsnase eingeengt wird, ist rings von hohen und stark vergletscherten Bergen umgeben. Scharfe "nunatak"-Skulpturen hoher Berggipfel wechseln ab mit den runden Formen der einst vom Inlandeis bedeckt gewesenen Berge.

Für uns, die wir nur entweder Bergwelt oder die Reize der See genießen können, ist hier das Zusammenspiel hochalpiner Berge mit der sie umbrandenden See besonders windrucksvoll!

© Volkshochschule Kempten, download unter www.biologiezentrum.at

Pflanzenliste von den Wanderungen in Torne-Lappmark, Juni/Juli 196

Wanderung	1	2	3	4	5	6	7	8
Achillea millefolium, L. Gemeine Schafgarbe	X	X	X				X	
Agropyron caninum, P.B., Hunds-Quecke	X	X					X	
Agropyron mutabile, DROBOW, Veränderliche Quecke	X		X					
Agrostis stolonifera, L., Weißes Straußgras	X		X					
Alchemilla alpina, L., Alpen-Frauenmantel			X		X			X
Alchemilla filicaulis, BUSER, Fadenstengel-F.								X
Alchemilla glomerulans, BUSER, Geknäuelter Frauenmantel		X		X		X	X	X
Alchemilla subcrenata, BUSER, Stumpfzähniger F.								X
Alnus lanuginosa, GILIB. Syn. A. incana, DC. Grau-Erle			X			X		X
Andromeda polifolia, L., Rosmarinheide,	X	X	X		X	X	X	
Angelica archangelica ssp norvegica, L. Norwegische Engelwurz	X					X	X	X
Antennaria alpina, R.BR. Alpen-Katzenpfötchen	X	X		X	X	X	X	
Antennaria carpatica, BLUFF et FINGERH., R.BR. Karpaten-Katzenpfötchen					X		X	X
Anthoxanthum odoratum, L., Gemeines Ruchgras		X			X	X	X	
Anthoxanthum odoratum var. alpinum					X			X
Anthriscus silvestris, HOFFM. Wiesen-Kerbel	X					X		
Arabis hirsuta, SCOP., Rauhhaarige Gänsekresse						X		
Arabis alpina, L., Alpen-Gänsekresse			X		X	X	X	
Arctostaphylos alpina, SPR. Alpen-Bärentraube	X	X		X		X	X	
Arnica alpina, L., Alpen-Wohlverleih		X						
Asplenium viride, HUDS. Grüner Streifenfarn					X		X	
Astragalus alpinus, L., var arctica SONDEN, Arktischer Alpen-Tragant (bei Wanderung 3 auch weiße Varietät)	X	X	X	X	X	X	X	
Astragalus frigidus, A.GRAY, Gletscher-Tragant			X	X	X		X	X
Astragalus norvegicus, GRAUER, Syn. A. oroboides HORNEMANN, Norwegischer Tragant								X
Athyrium alpestre, MILDE, Syn. A. distentifolium TAUSCH, Gebirgs-Frauenfarn						X	X	
Bartsia alpina, L., Gemeiner Alpenhelm		X	X	X	X		X	X
Betula nana, L., Zwerg-Birke		X	X	X	X	X	X	X
Betula tortuosa, LED., Syn. B. pubescens ssp tortuosa, EHRH., Gewundene Moor-Birke		X	X	X	X		X	X
Betula nana x tortuosa					X			X
Botrychium boreale, MILDE, Nördlicher Rautenf.								X
Botrychium lunaria, SW., Mond-Raute		X						X

-39-

© Volkshochschule Kempten, download unter www.biologiezentrum.at

Wanderung	1	2	3	4	5	6	7	8
Calamagrostis lapponica, WG., Lappland-Reitgras				X				
Calamagrostis purpurea, TRIN., Purpur-Reitgras								X
Caltha palustris, L., Sumpf-Dotterblume	X		X	X			X	
Campanula rotundifolia, L., Rundblättrige Glockenblume						X	X	
Campanula uniflora, L., Einblütige Glockenbl.		X						
Cardamine bellidifolia, L., Maßliebblättriges Schaumkraut				X		X	X	
Cardamine pratensis, L., Wiesen-Schaumkraut		X						
Carex atrata, L., Schwarze Segge			X	X		X		
Carex atrofusca, SCHKUHR, Schwarzbraune Segge			X	X	X	X		
Carex bigelowii, TORR. Syn. C. rigida, GOOD. Starre Segge			X		X			
Carex bicolor, ALL., Zweifarbige Segge	X	X						
Carex brunnescens, PERS., Bräunliche Segge			X	X				
Carex canescens, L., Weißgraue Segge			X	X		X	X	
Carex capillaris, L., Haarfeine Segge				X			X	
Carex capitata, L., Kopf-Segge		X	X	X		X	X	
Carex chordorrhiza, EHRH., Strick-Segge			X			X		
Carex dioica, L., Zweihäusige Segge			X					
Carex echinata, MURRAY, Syn. C. stellulata, GOOD. Igel-Segge			X					
Carex flava, L., Gelbe Segge						X		
Carex goodenowii, J. GAY., Syn. C. stolonifera, HOPPE Wiesen-Segge			X	X		X		
Carex juncella, FRIES, Binsen-Segge								X
Carex lachenalii, L.,								X
Carex lapponica, O.F. LANG, Syn. C. subloliacea, LAESTADIUS, Lappland-Segge			X					
Carex macloviana, D'URVILLE,								X
Carex microglochin, WG., Kleinspitzige Segge			X					
Carex norvegica, WILLD!, Syn. C. mackenziei, KRECZETOWICZ, Nordische Segge	X		X	X				X
Carex parallela, LAESTADIUS,		X	X			X	X	
Carex panicea, L., Hirse-Segge				X				
Carex rupestris, BELL., Felsen-Segge								X
Carex saxatilis, L., Syn. C. rigida, GOOD., C. bigelowii, TORR., Starre Segge							X	
Carex stricta, GOOD., Syn. C. elata, ALL., Steife Segge	X		X	X				
Carex vaginata, TAUSCH, Syn. C. sparsiflora, WG. Scheiden-Segge				X				X

© Volkshochschule Kempten, download unter www.biologiezentrum.at

Wanderung	1	2	3	4	5	6	7	8
Cassiope hypnoides, D.DON., Moos-Heide			X		X	X	X	X
Cassiope tetragona, D.DON., Vierkant-Heide		X	X		X	X	X	X
Cerastium alpinum, L., Alpen-Hornkraut		X	X	X	X	X	X	
Cerastium cerastoides, BRITT., Dreigriffel-Hornkraut								X
Cerastium fontanum, BAUMG., Reif-Hornkraut	X			X	X		X	
Cerastium nigrescens, SYME., Syn. C. arcticum, Polar-Hornkraut			X				X	
Cerastium trigynum, VILL., Syn. C. lapponicum, Lappland-Hornkraut		X	X				X	
Chrysosplenium tetrandrum, N. LUND, Viermänniges Milzkraut		X						
Cicerbita alpina, WALLR., Syn. Mulgedium alpinum, CASS., Alpen-Milchlattich				x		X		X
Coeloglossum viride, HARTM., Grüne Hohlzunge			X	X		X	X	
Corallorrhiza trifida, CHATELAIN, Europ. Korallenw.	X	X	X	X				
Cornus suecica, L., Schwedischer Hartriegel	X	X	X	X		X	X	X
Cryptogramma crispa, R. BR., Syn. Allosurus crispus, BERNH., Krauser Rollfarn					X			
Cystopteris fragilis, BERNH., Zerbrechlicher Blasenfarn						X	X	
~~Cryptogramma~~ Cystopteris montana, BERNH., Gebirgs-Blasenfarn						X		
Deschampsia alpina, R. et SCH., Berg-Schmiele					X			
Deschampsia atropurpurea, WG., Schwarz-purpurne Sch.						X	X	
Deschampsia caespitosa, P.B., Rasen-Schmiele			X					
Deschampsia flexuosa, TRIN., Draht-, Schlängel-Schm.			X					
Diapensia lapponica, L., Fels-Grüne	X			X	X	X		X
Draba fladnizensis, WULF., Fladnitzer Felsenblümch.			X		X		X	
Draba hirta, L., Syn. D. daurica, DC., Rauhhaariges F.			X				X	X
Draba incana, L., Weißes Felsenblümchen						X	X	
Draba norvegica, GUNNERUS, Nordisches Felsenblümchen					X		X	
Drosera anglica var. pusilla, HUDSON, Kleiner langblättriger Sonnentau			X	X				
Dryas octopetala, L., Silberwurz	X	X		X	X	X		X
Empetrum hermaphroditum, LANGE, Zwittrige Krähenbeere	X	X	X	X	X	X	X	X
Equisetum arvense, L. Acker-Schachtelhalm			X					
Equisetum scirpoides, MICHAUX, Simsenähnlicher Schachtelhalm				X				
Equisetum silvaticum, L., Wald-Schachtelhalm		X		X				
Equisetum variegatum, SCHLEICHER, Bunter Sch.	X	X		X				

-41

© Volkshochschule Kempten, download unter www.biologiezentrum.at

Wanderung	1	2	3	4	5	6	7	8
Erigeron unalaschkense, DC.,					X		X	
Erigeron uniflorus, L., Einblütiges Berufskraut	X	X		X	X	X	X	
Eriophorum angustifolium, HONCK., Schmalblättriges Wollgras	X		X	X		X	X	
Eriophorum scheuchzeri, HOPPE, Scheuchzers Wollgras	X	X	X	X		X	X	
Eriophorum vaginatum, L., Scheidiges Wollgras			X	X				
Erysimum hieraciifolium, JUSLENIUS, Steifer Schöterich						X		
Euphrasia brevipila ssp tenuis, BURNAT et GREMLI Syn. E.vernalis, LIST, Kurzhaariger Augentrost			X			X		
Euphrasia frigida, PUGSLEY, Gletscher-Augentrost						X	X	
Festuca ovina, L., Schaf-Schwingel					X		X	
Festuca ovina ssp vulgaris, KOCH, Gemeiner Schaf-Schwingel					X		X	
Festuca rubra, L., Rot-Schwingel			X					
Festuca vivipara, L., Lebendgebärender Schwingel					X	X		X
Filipendula ulmaria, L., Metsüß, Mädesüß			X					
Gentiana nivalis, L., Gletscher-Enzian		X	X				X	
Gentiana tenella, ROTTB., Zarter Enzian			X					
Geranium silvaticum, L., Wald-Storchschnabel	x	x	x	x		x	x	x
Geum rivale, L., Bach-Nelkwurz						X		
Gnaphalium norvegicum, GUNN., Nordisches Ruhrkraut	X	X				X	X	
Gnaphalium supinum, L., Zwerg-Ruhrkraut						X	X	
Gymnadenia conopsea, R.BR., Große Händelwurz			X	X		X		
Gymnocarpium dryopteris, NEWM., Syn. Phegopteris d. FEE., Syn. Lastrea d., (L) NEWM., Echter Eichenfarn						X	X	
Hieracium alpinum, L., Alpen-Habichtskraut		X		X		X	X	
Hieracium includens, DAHLST., Eingeschlossenes H.	X			X			X	
Hierochloe alpina, (LILJEBL) R. et SCH., Alpen-Polargras						X		X
Hierochloe odorata, L., Duftendes Polargras						X		X
Huperzia selago, BERNH., Syn. Lycopodium selago, L., Tannen-Teufelsklaue, Tannen-Bärlapp					X		X	
Juncus arcticus, WILLD., Arktische Binse	X	X	X	X		X		
Juncus biglumis, L., Zweiblütige Binse				X		X	X	
Juncus trifidus, L., Dreispaltige Binse		X	X	X	X	X	X	
Juncus triglumis, L., Dreiblütige Binse			X	X				
Juniperus communis, L., Gemeiner Wacholder (meist als var. montana)			X				X	

© Volkshochschule Kempten, download unter www.biologiezentrum.at

Wanderung	1	2	3	4	5	6	7	8
Kobresia bellardii, DEGL., Syn. K.myosuroides, VILL., Ähriges Schuppenried			X					
Kobresia caricina, WILLD., Syn. K.simpliciuscula, WG., Seggenartiges Schuppenried			X		X			
Leontodon autumnalis var.asperior, L., Rauher Herbst-Löwenzahn			X			X	X	
Leucorchis albida, E.MEY., Alpen-Weißzunge	X	X		X		X	X	
Linnaea borealis, L., Nordisches Moosglöckchen	X	X	X	X		X	X	
Loiseleuria procumbens, DESV., Niederliegendes Felsenröschen	X	X			X	X	X	
Luzula arcuata, WG.,								X
Luzula spicata, LAM., Ährige Hainsimse			X	X	X	X	X	
Luzula wahlenbergii, RUPR., Wahlenberg's Simse	X					X		
Lycopodium alpinum, L., Alpen-Bärlapp	X	X		X	X	X	X	
Lycopodium annotinum, L., Schlangen-Bärlapp				X				
Lycopodium selago = siehe unter Huperzia selago!								
Melampyrum silvaticum ssp palustre, L., Sumpf-Wachtelweizen						X	X	
Melandrium affine ssp angustifolium, RUPRECHT, Schmalblättrige Nachtnelke		X	X					
Melandrium album, MILLER, Weiße Nachtnelke				X			X	
Melandrium apetalum, L., Blütenblattlose Nachtnelke	X	X		X			X	
Melandrium dioicum, SCHINZ et TELL, Zweihäusige Nachtnelke				X				
Melandrium rubrum, WEIGEL, Rote Nachtnelke	X					X	X	
Menyanthes trifoliata, L., Dreiblättriger Fieberklee			X					
Minuartia biflora, SCHINZ et TELL, Zweiblütiger Meirich					X		X	
Minuartia setacea, THUILL., Borstiger Meirich							X	
Minuartia stricta, SW., Steifer Meirich							X	
Minuartia verna, L., Früher Meirich							X	
Mulgedium alpinum = siehe unter Cicerbita a.								
Myosotis silvatica, HOFFM., ssp frigida, VESTERGR., Kälteliebendes Wald-Vergißmeinnicht	X	X	X	X			X	
Orchis maculata, L., Geflecktes Knabenkraut	X					X	X	
Oxyria digyna, HILL., Alpen-Säuerling			X		X	X	X	
Oxytropis lapponica, GAY., Lappland-Fahnwicke					X			
Paris quadrifolia, L., Einbeere				X		X		
Parnassia palustris, L., Sumpf-Herzblatt		X		X		X	X	
Pedicularis hirsuta, L., Rauhes Läusekraut					X			

© Volkshochschule Kempten, download unter www.biologiezentrum.at

Wanderung	1	2	3	4	5	6	7	8
Pedicularis lapponica, L., Lappland-Läusekraut	X	X	X	X	X	X	X	X
Pedicularis sceptrum-carolinum, L., Moorkönig, König-Karls-Zepter		X						
Petasites frigidus, L., Gletscher-Pestwurz			X				X	
Phleum alpinum, L., Alpen-Lieschgras			X	X		X		
Phleum alpinum var. commutatum, L., Verändertes Alpen-Lieschgras							X	
Phyllodoce coerulea, L., Blaue Lappenheide	X	X	X	X	X	X	X	X
Pinguicula alpina, L., Alpen-Fettkraut	X	X		X	X	X	X	
Pinguicula villosa, L., Zottiges Fettkraut	X			X				
Pinguicula vulgaris, L., Gemeines Fettkraut	X			X		X	X	
Pinus silvestris ssp lapponica, L., Gemeine Lappland-Kiefer			X			X	X	X
Platanthera oligantha, TURCZANINOW, Syn. P. parvula, SCHLECHTER, Kleine Waldhyazinthe	X							
Poa alpina, L., Alpen-Rispengras	X			X		X		
Poa alpina var. vivipara, L., Lebendgebärendes Rispengras					X		X	
Poa pratensis, L., Wiesen-Rispengras		X						
Polemonium coeruleum, L., Blaue Himmelsleiter			X					
Polygonum viviparum, L., Knöllchen-Knöterich	X	X	X	X	X	X	X	X
Polypodium vulgare, L., Gemeiner Tüpfelfarn			X	X			X	
Polystichum lonchitis, L., Lanzen-Schildfarn						X		
Populus tremula, L., Zitter-Pappel				X				X
Potamogeton foliiformis, PERS., Fadenblättriges Laichkraut								X
Potentilla crantzii, BECK, Zottiges Fingerkraut	X			X	X			
Potentilla nivea, L., Gletscher-Fingerkraut		X			X	X		
Potentilla palustris, L., Sumpf-Fingerkraut						X		
Primula stricta, HORN., Aufrechte Primel		X						
Prunus padus var borealis, L., Nördliche Trauben-Kirsche	X					X		X
Pyrola grandiflora, RADIUS, Syn. P. rotundifolia, L., Großblütiges Wintergrün, Rundblättriges W.	X	X	X	X		X		
Pyrola minor, L., Kleines Wintergrün			X	X		X	X	
Pyrola secunda = siehe Ramischia secunda !								
Ramischia secunda, OPITZ, Syn. Pyrola secunda, L., Einseitwendiges Birngrün			X					
Ranunculus acris, L., var. pumilus WG., Kleiner Scharfer Hahnenfuß		X		X		X	X	X

© Volkshochschule Kempten, download unter www.biologiezentrum.at

Wanderung	1	2	3	4	5	6	7	8
Ranunculus glacialis, L., Gletscher-Hahnenfuß					X			X
Ranunculus hyperboreus, ROTTB., Nördlicher Hahnenfuß				X				
Ranunculus nivalis, L., Schnee-Hahnenfuß					X		X	
Ranunculus polyanthemus, L., Vielblütiger Hahnenfuß				X		X		
Ranunculus pygmaeus, WG., Zwerg-Hahnenfuß			X					
Ranunculus sulphureus, SOHLAND., Schwefelgelber H.					X			
Rhinanthus minor, L., ssp groenlandicus, CHABERT, Kleiner Grönland-Klappertopf			X					
Rhododendron lapponicum, L., Lappland-Alpenrose	X	X	X			X	X	X
Ribes schlechtendalii, LGE., ssp glabellum, TRAUTV.et MEY. Schlechtendals Johannisbeere	X			X		X		
Ribes spicatum, ROBSON, ssp scandicum, HEDLUND, Ährige Skandinavische Johannisbeere								X
Rubus arcticus, L., Arktische Ohrbeere	X	X	X	X				
Rubus chamaemorus, L., Moltebeere	X	X	X	X		X	X	
Rubus idaeus, L., Himbeere						X	X	X
Rubus saxatilis, L., Stein-Beere	X			X		X		
Rumex acetosa ssp lapponicus, L., Lappland-Sauer-Ampfer				X			X	
Rumex acetosella, L., Kleiner Sauer-Ampfer						X	X	
Sagina linnaei, PRESL., Linne-Mastkraut					X		X	
Sagina caespitosa, VAHL., Rasenbildendes Mastkraut					X		X	X
Salix glauca, L., Reif-Weide	X	X	X	X	X	X	X	X
Salix herbacea, L., Kraut-Weide	X	X		X	X		X	
Salix lanata, L., Woll-Weide	X	X	X	X	X	X	X	X
Salix lapponum, L., Lappland-Weide				X				X
Salix hastata, L., Spieß-Weide		X		X				
Salix myrsinites, L., Glanz-Weide	X	X	X	X	X	X	X	X
Salix phylicifolia, L., Syn. S.bicolor, SM., Grün-Weide, Zweifarbige Weide				X	X			X
Salix polaris, WG., Polar-Weide					X	X	X	
Salix reticulata, L., Netz-Weide		X			X	X	X	
Saxifraga aizoides, L., Fetthennen-Steinbrech		X			X		X	X
Saxifraga cernua, L., Körner-Steinbrech	X	X				X	X	X
Saxifraga foliolosa, R.BR.	X		X					X
Saxifraga groenlandica, L., Grönland-Steinbrech	X	X			X	X	X	X
Saxifraga nivalis, L., Gletscher-Steinbrech	X	X				X		X
Saxifraga oppositifolia, L., Roter Steinbrech	X				X	X	X	X
Saxifraga rivularis, L., Bachlieberder Steinbrech								X

© Volkshochschule Kempten, download unter www.biologiezentrum.at

Wanderung	1	2	3	4	5	6	7	8
Saxifraga stellaris, L., Stern-Steinbrech	X	X		X	X		X	X
Saxifraga tenuis, H.SMITH!, Zarter Steinbrech					X	X	X	X
Saussurea alpina, DC., Alpen-Scharte				X			X	
Sedum roseum, SCOP., Rosenwurz-Fetthenne		X	X	X	X	X	X	
Selaginella selaginoides, LINK., Dorniger Moosfarn				X				
Sibbaldia procumbens, L., Alpen-Gelbling					X	X	X	
Silene acaulis, L., Stengelloses Leimkraut (bei Wanderung 3 auch weiße Varietät!)		X	X	X	X	X	X	X
Solidago virgaurea, L., Echte Goldrute	X	X	X	X		X	X	X
Sorbus aucuparia, L., Wilde Vogelbeere,			X			X		X
Sphagnum fuscum, Rotbraunes Torfmoos			X	X				
Stellaria calycantha, LED., Syn. St.borealis, BIGELOW, Kelch-Sternmiere			X	X			X	
Stellaria nemorum, L., Wald-Sternmiere				X			X	X
Taraxacum croceum, DAHLST., Schwefelgelbe Kuhblume				X		X		
Thalictrum alpinum, L., Alpen-Raute	X	X		X	X	X	X	
Tofieldia pusilla, MICHAUX, Syn. T.palustris, HUDSON, Sumpf-Simsenlilie	X	X		X	X	X	X	
Trichophorum caespitosum, HARTM., Rasen-Haarsimse			X	X	X	X	X	
Trichophorum hudsonianum, MICHAUX, Syn. Trichophorum alpinum, L., Syn. Scirpus hudsonianus, FERNALD, Hudson-Haarsimse			X					
Trientalis europaea, L., Europäischer Siebenstern	X	X	X	X		X	X	
Trifolium pratense, L., Rot-Klee		X	X					
Triglochin palustre, L., Sumpf-Dreizack			X	X				
Tripleurospermum inodorum, SCHULTZ-BIP., Geruchlose Strandkamille			X					
Trisetum spicatum, L., Ährliger- (Alpen-)Goldhafer	X	X			X	X		
Trollius europaeus, L., Europäische Trollblume	X		X	X	X	X	X	X
Tussilago farfara, L., Huflattich							X	
Utricularia vulgaris, L., Gemeiner Wasserschlauch				X				
Vaccinium myrtillus, L., Heidelbeere	X	X		X		X	X	
Vaccinium oxycoccus, L., ssp microcarpum, TURCZANINOW, Kleinfrüchtige Moosbeere			X			X		
Vaccinium uliginosum, L., Rauschbeere	X			X				
Vaccinium vitis-idaea, L., Preiselbeere	X	X	X	X	X	X	X	
Valeriana excelsa, POIRET., Hoher Baldrian		X						

© Volkshochschule Kempten, download unter www.biologiezentrum.at

Wanderung	1	2	3	4	5	6	7	8
Valeriana sambucifolia, MIKAN, Holunderblättriger Baldrian	X							
Veronica alpina, L., Alpen-Ehrenpreis					X		X	
Veronica fruticans, JACQ., Felsen-Ehrenpreis					X	X	X	
Viola biflora, L., Zweiblütiges Veilchen	X			X	X	X		
Viola palustris, L., Sumpf-Veilchen							X	
Viscaria alpina, L., Alpen-Pechnelke			X	X	X		X	
Woodsia glabella, R.BR., Syn. W. pulchella, BERTOL., Kahler Wimperfarn						X		

Selbstverständlich sahen wir auf unseren Wanderungen auch so manche Vertreter der Tierwelt. Da entsprechende Literatur fehlte, konnten wir die Arten nicht immer einwandfrei bestimmen.

Wir sahen u.a.:

Rauhfuß-Bussard
Blaukehlchen
Sturm-Möven
Elstern
Nebenkrähen
Kohlmeisen
Bachstelzen
Schafstelzen
Kleiner Specht
Fliegenschnäpper
Hakengimpel
Schneespatz (am Nuolja)
Wasseramsel

Rentiere
Lemminge
Wühlmäuse
div. Schmetterlinge
Hummeln
Wespen
Ameisen
Ohrkäfer
Stechmücken

Karl und Dr. Renate Lübena

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturkundliche Beiträge aus dem Allgäu = Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Kempten (Allgäu) der Volkshochschule Kempten

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: 7_2

Autor(en)/Author(s): Lübenau Karl, Lübenau Renate

Artikel/Article: Wanderungen in Schwedisch-Lappland. 25-46